

es würden also Stellen eingezogen, oder die Kost verschlechtert werden müssen. Ich kann ganz bestimmt angeben, daß der Convictökonom für Mittags- und Abendkost täglich zwei gute Groschen für den Kopf erhält, und außerdem eine nicht unbedeutende Quantität Getreide. Schon in der Verwendung dieser Getreideablieferung, die auf einer Stiftung beruht und zum Theil aus dem Auslande gewährt wird, liegt eine Schwierigkeit. Der gesamte Aufwand für das Convict ist ein Gegenstand von 12 — 14000 Thalern. Nun mache ich darauf aufmerksam, welche bedeutende Erhöhung des Preises durch die Verdingung der Speisung an mehrere Speisewirthe entstehen würde. Sie dürfte die Zinsen des Baucapitals von 15000 nicht allein erreichen, sondern bei weitem übersteigen. Also ausführbar ist die angeregte Idee wohl, aber sie ist kostspielig. Der Accordpreis wird den dermaligen Aufwand übersteigen, und folglich müssen entweder Stellen eingezogen, oder es muß die Kost verschlechtert werden.

Abg. Sachse: Ich wollte nur bemerken, daß ich nicht behauptet habe, als ob die ganzen Zinsen von 15,000 Thalern für die Localien bei den Speisewirthen zu bezahlen wären; aber in Rechnung kommen sie unfehlbar, denn sie würden sonst nicht bestehen können. Es ist das in Leipzig ebenso, wie in andern Städten. Ich kenne zwar die Miethpreise in Leipzig nicht so genau, aber sie sind gewiß höher, als irgendwo in Sachsen, höher als in Dresden. Die andern Nachtheile sind bereits schon erwähnt worden, und alles dies würde bedeutend mehr betragen, als die Zinsen jenes Capitals.

Abg. v. Zeßschwitz: Ich stimme mit der geehrten Deputation darin vollkommen überein, daß die Entfernung des Convictorii und der Convictküche aus dem Universitätsgebäude sehr nothwendig ist, und daß die Ständerversammlung sich dafür verwenden möge, daß dies baldmöglichst geschehe. Ich erlaube mir, den Antrag zu stellen: daß die von der geehrten Deputation zum Behuf der Verlegung des Convictorii und der Convictküche außerhalb des Universitätsgebäudes beantragten 15,000 Thlr. eventuell bewilliget werden mögen, für den Fall, daß das von einigen geehrten Abgeordneten bevormuntete Auskunftsmittel einer entsprechenden Beföstigung der Convictoristen bei Speisewirthen sich nicht ermöglichen ließe, was beim Budget noch näher zu erörtern sein wird. Aber darauf muß ich aufmerksam machen, daß die Convictküche auf jeden Fall aus dem Universitätsgebäude entfernt werden müsse, da es wegen Feuergefahr sehr bedenklich und überhaupt sehr unpassend ist, daß eine so umfangreiche Küche sich in einem und demselben Gebäude mit der Bibliothek und den wissenschaftlichen Sammlungen der Universität befinde.

Referent Abg. v. Thielau: Ich bin damit einverstanden, daß der Antrag nur eventuell angenommen würde, auf den Fall nämlich, daß bei Berathung des Budgets sich ein anderer Modus der Convicteinrichtung finden lassen sollte.

Abg. Braun: Auch ich bin mit dem Antrage vollkommen einverstanden, und werde, wenn der Antrag wirklich so gestellt wird, nunmehr für denselben stimmen.

Präsident D. Haase: Es scheint unter diesen Umständen kein Widerspruch von der Kammer vorhanden zu sein, beide Anträge zusammenhängend zur Abstimmung zu bringen. Die Deputation hat also beantragt: „die zweite Kammer wolle im Verein mit der ersten hohen Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, ein Postulat von 15,000 Thlr. — — zu Verlegung des Convicts in das sogenannte Krugsche Haus ehebaldigst an die Ständerversammlung gelangen zu lassen, und nur unter dieser Voraussetzung die verlangten 10,000 Thlr. — — zu Aufsehung eines zweiten Stockwerks auf das Mittelgebäude des Paulini bewilligen.“ Ich stelle daher diese Frage, jedoch unter dem Vorbehalt, der von dem Abg. v. Zeßschwitz gemacht und von dem Herrn Referenten gebilligt worden ist: Genehmigt die Kammer mit diesem Vorbehalt den ebengedachten Antrag der Deputation und will dieselbe im Verein mit der ersten hohen Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, ein Postulat von 15,000 Thlr. zu Verlegung des Convicts in das sogenannte Krugsche Haus ehebaldigst an die Ständerversammlung gelangen zu lassen, und nur unter dieser Voraussetzung die verlangten 10,000 Thlr. zu Aufsehung eines zweiten Stockwerks auf das Mittelgebäude des Paulini bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Ich würde nun zur Hauptfrage übergehen, welche unter Namensaufruf zu beantworten ist. Sie lautet so: Will die Kammer den heute gefaßten Beschlüssen gemäß sich gegen die hohe Staatsregierung erklären und in der von der Deputation beantragten Maße Seite 567 des Berichts für die Bewilligung der 10,000 Thlr. zu Aufsehung eines zweiten Stockwerks auf das Mittelgebäude des Paulini sich aussprechen? Wenn Sie diese Fragestellung genehmigen, werde ich zum Namensaufrufe selbst übergehen.

(Die Herren Staatsminister und königlichen Commissarien verlassen den Saal.)

Bei dem Namensaufrufe antworten mit

Ja:

Vizepräsident Eisenstuck,  
Secretair D. Schröder,  
Secretair Rothe,  
die Abgg. Speck,  
die Poppe,  
Ezschke,  
Wogel,  
Klien,  
Pfeiffer,  
Braun,  
Schhardt,  
v. Schönfels,  
aus dem Winkel,  
Grimm,  
Frenzel,  
Leuner,  
Brochhaus,  
Glaß (aus Chemnitz),  
Reydel,  
Sörnitz,  
v. Zeßschwitz,

Thümer,  
Dehne,  
von Zeßschwitz,  
D. Plakmann,  
Sachse,  
Wendt,  
Wehle,  
Simon,  
v. Gablenz,  
Dehmigen,  
Eudwig,  
Stellv. Müller (aus Chemnitz),  
Kahlenbeck,  
Meißel,  
Römer,  
D. Geißler,  
Püschel,  
Hensel,  
Schwabe,  
Grubbe,  
Stellv. Georgi aus Bschorlau,